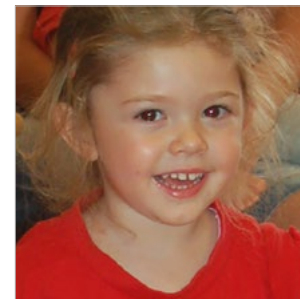


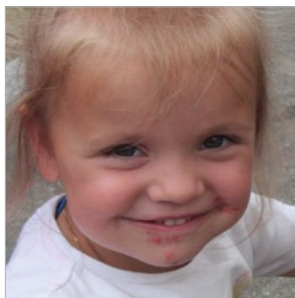


# Auslese

Die Hauszeitung des Seniorenzentrums St. Urban in Erlenbach



## St. Urban - Treffpunkt der Generationen



### **Biografisches Arbeiten**

Einmalige Lebensgeschichten  
| Seite 5

### **Minigolf im Dunkeln**

Mitarbeiterausflug  
| Seite 9

### **Gärtnerglück**

Unser neues Hochbeet  
| Seite 26

### **Überraschung zum Muttertag**

Frühstücksbuffet  
| Seite 6

### **Bewohnerausflug nach Lauffen**

Ein Reisebericht  
| Seite 10

### **Beliebtes Frühjahrsgemüse**

Rhabarber  
| Seite 28

## INHALT

- 03 Vorwort
- 05 Biografisches Arbeiten
- 06 Muttertagsfrühstück
- 07 Vereint in Bewegung
- 08 Kreative Mitarbeiter
- 09 Minigolf im Dunkeln



- 10 Ausflug in das  
Pflanzencenter Mauk
- 12 Presseschau und Bildauslese
- 25 Von der Pflege in das  
Wäschelager



- 26 Gärtnerglück schafft  
Lebensfreude
- 28 Beliebttes Frühjahrsgemüse-  
Rhabarber



- 30 Herzlichen Glückwunsch
- 31 Kontaktdaten



Die Hauszeitung des  
Seniorenzentrums St. Urban  
in Erlenbach

**Herausgeber:**

Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung

**Chefredaktion:**

Mario Ehmann (V.i.S.d.P.)  
Seniorenzentrum St. Urban  
Talstraße 19 | 74235 Erlenbach

**Redaktion:**

Mario Ehmann  
Gisela Papenfuß

Alle Fotos, soweit kein anderer  
Name benannt, von  
Seniorenzentrum St. Urban

**Erscheinungsweise:**

2 x jährlich; Auflage: 350

**Konzept/Redaktionssystem/  
Gesamtherstellung/Vertrieb:**

[isi]magazin © www.isi-magazin.de  
Ein Produkt von Schütz & Partner  
Agentur für Kommunikation, Böblingen  
[mail@isi-magazin.de]



**Mario Ehmann**

## Liebe Leserinnen und Leser,

**mit Beginn des zweiten Halbjahres erhalten Sie wie gewohnt eine neue Ausgabe unserer Hauszeitung. Sie erfahren dabei wieder viel Interessantes und Wissenswerthes über das, was sich in den zurückliegenden sechs Monaten bei uns in St. Urban zugetragen hat.**

Der Beginn des Jahres 2017 ist für uns ein ganz besonderer Zeitpunkt. Neben der Umsetzung des zweiten Pflegestärkungsgesetzes, das unsere Einrichtung vor große Herausforderungen gestellt hat, blicken wir am 1. November schon jetzt mit Vorfreude auf das 10-jährige Bestehen von St. Urban. Gerne erinnere ich mich mit meinen Kollegen an die Anfangszeiten der Vorbereitung und Eröffnung, an die wertvollen Begegnungen mit Menschen und der daraus entstandenen Öffnung unseres Seniorenzentrums in die Gemeinde hinein.

Wie Sie dem Titelbild unsere aktuellen Ausgabe entnehmen können, ist diese Integration der Einrichtung in das Gemeinwesen mehr als gelungen, denn zahlreiche Menschen - über Generationen hinweg - jung oder alt - bereichern unseren Alltag mit ihren Besuchen, ihrem ehrenamtlichen Engagement, ihrer Arbeit oder einfach nur mit ihrem "Dasein". Ein schönes Beispiel für mich war dabei die zu Jahresbeginn im Foyer unseres Hauses gefeierte Aussendung der Sternsinger. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden und zahlreichen Kindern und Jugendlichen feierten wir einen sehr ansprechend gestalteten Gottesdienst.

Dass diese Kinder dann mit dem Segen des neugeborenen Christkinds quasi aus St. Urban hinaus in die Häuser der Gemeinde zogen, war und ist für mich vor dem Hintergrund einer gelungenen Gemeinwesenarbeit ein wunderbares Bild mit viel Symbolgehalt.

Auch unser Förderverein St. Urban, Erlenbach e.V. unterstützt uns seit seiner Gründung im Jahr 2010 bei diesen Bemühungen. Neben den vielen Veranstaltungen im Jahreskalender und persönlichen Geburtstagsbesuchen durch die Vorstände stand im ersten Halbjahr wieder unser Osterbasar im Vordergrund.



Zahlreiche Besucher aus nah und fern fanden dabei den Weg zu uns nach St. Urban, erfreuten sich an den tollen Exponaten der Aussteller des Kunstvereines fingerfertig sowie an Kaffee und Kuchen, der von den Vereinsvorständen angeboten wurde.

Von solchen Begegnungen mit Menschen profitieren unsere Bewohnerinnen und Bewohner in ganz besonderer Weise. Sie erfahren Wertschätzung und erfreuen sich an Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Gleichaltrigen. Mit einer solch gelebten Achtung kann eine gute Lebensqualität in unseren Häusern entstehen.

Diesem Thema hat sich auch die Heimverzeichnis GmbH (Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung) angenommen. Als unabhängiges und gemeinnütziges Verbraucherportal will sie die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen stärken. Bereits zum sechsten Mal in Folge wurden unsere beiden Seniorenzentren im Regionalverbund (St. Urban, Erlenbach und St. Vinzenz, Neckarsulm) durch diese Organisation mit dem grünen Haken ausgezeichnet. Ein externer Gutachter besuchte hierzu die Häuser und prüfte anhand von rund 100 Kriterien, ob Respekt, Rücksichtnahme und die Achtung der Privatsphäre der pflege- und hilfebedürftigen Menschen im Alltag der Einrichtung gewährleistet sind.

Für diese Umsetzung bedarf es einer Vielzahl an guten Mitarbeitenden. Neben den fachlichen

Qualifikationen müssen sie auch zwischenmenschliche Fähigkeiten in den Arbeitsalltag einbringen und sich voll und ganz auf die Bedarfe ihres Gegenübers einlassen. Hierbei gilt es, die uns anvertrauten Menschen in ihrer Pflege- und Hilfebedürftigkeit anzunehmen, gleichzeitig aber auch Ressourcen und Potentiale zu entdecken, die es zu fördern gilt.

Um diese Fähigkeiten im Arbeitsalltag gewinnbringend einsetzen zu können, ist ein angenehmes Betriebsklima, das Freiräume zur persönlichen Entfaltung bietet, von besonderer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund haben wir unser betriebliches Gesundheitsmanagement auch im Jahr 2017 ausgerichtet und zahlreiche Fortbildungen und gemeinsame Aktionen für die Kolleginnen und Kollegen geplant. Einige Berichte hierzu finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Bei der Erbringung unserer Dienstleistungen sind wir aber auch ganz besonders auf gute Nachwuchskräfte angewiesen. Da sich die Rahmenbedingungen in diesem Bereich zunehmend schwieriger gestalten, sind wir im Februar diesen Jahres bei der Gewinnung von Auszubildenden und jungen Interessenten für ein Engagement im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) neue Wege gegangen.

Gemeinsamen mit unseren aktuellen Schülerinnen, Schülern, Absolventen und Helfern im FSJ haben wir Interessenten zu unserem ersten "Tag der Ausbildung" eingeladen. Dabei bestand für Besucher die Möglichkeit, sich aus erster Hand zu informieren und Einblicke in die Arbeits- und Lebenswelt in

einem Seniorenzentrum zu erhalten. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch Informationsstände und eine Filmvorführung über die Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung als Trägerin unseres Seniorenzentrums. Einige interessante Gespräche haben sich an diesem Tag entwickelt und uns dazu ermutigt, auch im kommenden Jahr einen solchen Ausbildungstag durchzuführen. Vielen Dank allen, die sich bei den Vorbereitungen und der Durchführung eingebracht haben.

Ein weiterer wichtiger Termin im ersten Halbjahr 2017 war die Neuwahl unseres Heimbeirates. Als Vertretungsorgan setzt er sich für die Belange unserer Bewohner ein. Diese Form der Mitwirkung wurde als Hauptziel des Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes definiert und in seinen Verordnungen festgeschrieben. Die Aufgabenfelder des Heimbeirates reichen dabei von der Betreuung, Pflege und Unterkunft bis hin zu Maßnahmen zur Förderung einer angemessenen Qualität innerhalb des Hauses. Ganz herzlich danke ich den Kandidatinnen und Kandidaten, die sich für dieses wichtige Amt zur Verfügung gestellt haben und freue mich auf das gemeinsame, konstruktive Arbeiten.

Ihnen wünsche ich nun viel Freude beim Lesen unserer St. Urban Auslese! ■



Ihr  
Mario Ehmann

## Liebe Leserinnen und Leser,

**in dieser Ausgabe möchte ich Ihnen mit der biografischen Arbeit eines unserer Instrumente in der Pflege näher bringen. Sie stellt mit die wichtigste Voraussetzung für eine individuell angepasste Betreuung dar.**

**Jeder Mensch hat eine einmalige, einzigartige Lebensgeschichte mit Höhen, Tiefen, Erfolgen und Niederlagen. Das Erlebte prägt dabei unser Verhalten, die Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen.**

Bei der Biografiearbeit geht es nicht darum, Daten und Fakten zu erfassen. Vielmehr steht die Haltung und Sicht eines Bewohners auf sein Leben im Mittelpunkt.

Sie ist nicht nur Voraussetzung für mehr Lebensqualität, sondern ermöglicht ein besseres Verständnis für das Verhalten und die Bedürfnisse des Einzelnen.

Insbesondere bei demenziell erkrankten Menschen hilft die Biografiearbeit, Signale von Bedarfen zu entschlüsseln und verbleibende Fähigkeiten zu aktivieren. Positiv emotionale Erlebnisse werden zudem gezielt eingesetzt, bestimmte Verhaltensmuster erkannt und "verstanden".

All diese Erkenntnisse lassen sich als Maßnahmen zu einem fördernd-aktivierenden Umgang gezielt in die Pflegeprozessplanung einsetzen.



Valentine Dortmann

Biografisches Arbeiten ist keine einmalige Aktion, sondern vielmehr ein kontinuierlicher Prozess. Oft werden mit zunehmendem Vertrauen zu den Kolleginnen und Kollegen weitere wesentliche Aussagen gemacht und in der Pflegedokumentation nachgetragen.

Um unsere Bewohner ganzheitlich wahrzunehmen, sind verschiedene Informationen erforderlich. Hierzu zählen beispielsweise die Kindheit, Jugend, die kulturelle Prägung, erlernte und liebgewonnene Rituale, Wertvorstellungen, das religiöse Leben aber auch die jüngere Vergangenheit, die Gegenwart und Wünsche für die Zukunft.

Bei demenziell erkrankten Menschen sind vor allem die ersten 25 Lebensjahre von besonderer Bedeutung. Fotoalben, Musik oder Bildbände aus der Vergangenheit können dabei als gute Erinnerungshilfen dienen.

Biografien können auch traumatische Ereignisse beinhalten. Die Psyche schützt sich davor mit Verdrängen und versucht zu vergessen. Diese Mechanismen sind lebenswichtig, beeinflussen aber im Unterbewusstsein das weitere Verhalten.

Hierbei gilt es, vor allem bei kommunikationseingeschränkten Menschen, Mimik, Gestik, Atmung und Körperspannung zu beobachten und diese Erkenntnisse im Team zu erörtern. Notiert werden sie dann im Biografiebogen innerhalb der Pflegedokumentation.

Der Biografiebogen ist nur Pflege- und Betreuungskräften zugänglich. Sie tragen Informationen zusammen und integrieren Erkenntnisse in eine individuelle, aktivierende und fördernde Pflegemaßnahme. Biografiearbeit bedeutet also die Beschäftigung mit der Lebensgeschichte eines Menschen. Sie fordert uns heraus, fasziniert und beeindruckt gleichzeitig. ■

Ihre  
Valentine Dortmann

## „Lies keine Geschichte, nur Biografien, denn das ist Leben ohne Theorien“

Benjamin Disraeli

# Überraschung zum Muttertag

## Ein Rückblick unserer stellvertretenden Hauswirtschaftsleiterin Marion Schenk

**Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Mai feiern wir Muttertag. 2017 wollten wir unseren „Müttern“ im Haus mit der Einladung zu einem Frühstücksbuffet in unser Foyer einen ganz besonderen Tag bereiten.**

Unsere Eingangshalle war zum festlich eingedeckten Frühstücksraum geworden. Ein Buffet mit allerlei Köstlichkeiten wartete ab 8.00 Uhr auf unsere Gäste. Hierzu zählten neben vielfältigen Wurst- und Käsesorten auch Weißwurst, Lachs, Eivariationen, Obst, Quark und eine große Auswahl an Säften und Backwaren. Als die ersten Bewohner eintrafen,

bestaunten sie zunächst die festlich eingedeckten Tische. Danach wurden sie mit einem Glas Sekt begrüßt.

Unsere Mitarbeitenden hatten anschließend die schöne Aufgabe, unsere Bewohner zu bedienen und sie zum Buffet zu begleiten. Nachdem sich alle satt gegessen hatten, wurden auch noch ein paar

Lieder gesungen. Oft waren die Aussagen zu hören: „So viel wie heute habe ich schon lange nicht mehr gegessen!“ oder „Ich durfte mal wieder an einem mit weißen Tischdecken wunderbar eingedeckten Tisch speisen!“

Zum Abschied bekam dann jeder Gast noch als Erinnerung an diesen Tag eine Rose überreicht.

Diese frohen und zufriedenen Botschaften zeigen uns die Dankbarkeit der Bewohner uns Mitarbeitern gegenüber. Gleichzeitig bestärken sie uns damit auch in unseren Ideen, Festtage mit kreativen Veranstaltungen zu etwas Besonderem zu machen. ■

Ihre  
Marion Schenk



Marion Schenk (rechts) und die Kolleginnen erwarten die Bewohner.



Vorfreude auf das gemeinsame Frühstück



## Gesundheit ist MEHRWERT

**Die Ressource Zeit spielt in der heutigen Arbeitswelt und auch im Privatleben eine immer wichtiger werdende Rolle. Demzufolge widmen wir uns auch im Rahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) diesem Thema. Dass beispielsweise der Zeitdruck Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Zufriedenheit sowie auf die Qualität der Arbeitssituation sowie Arbeitsergebnisse haben kann, ist bekannt. Wie wichtig ein gutes Zeit- und Selbstmanagement ist und die Tatsache, mit sich und der Zeit im Einklang zu stehen, wird im Alltag häufig vergessen. Vielmehr lassen wir uns oftmals fremdbestimmt durch unseren Tag "jagen", anstatt ihn bewusst zu planen, kleine Erfolge zu erkennen und kurz einmal inne zu halten, um sich daran auch zu erfreuen.**

Im Februar traf sich der Arbeitskreis Gesundheit zur Rückschau und Auswertung des vergangenen Jahres. Gleichzeitig wurden im Rahmen dieses Treffens auch Veranstaltungen der kommenden zwölf Monate geplant.

Die dauerhafte Durchführung von Maßnahmen und eine wirksame Arbeitsschutz- und Gesundheitspolitik sind die Grundlagen für ein erfolgreiches betriebliches Gesundheitsmanagement. Jede Maßnahme dient hierbei der Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden.

Diese Annahmen tragen nachhaltig zur Unternehmenskultur bei, in der Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz einen festen Platz einnehmen.

Bei der Organisation der Themenfelder für das Jahr 2017 fand ich es sehr wichtig, dass mir die Kollegen den Rücken gestärkt haben. In unserem Arbeitskreis sitzen alle relevanten Gruppen und Arbeitsbereiche aus dem Unternehmen zusammen. Sie unterstützen mich mit vielen guten Ideen und tragen somit auch die Veranstaltungen mit. Zudem haben sie das Ohr direkt bei den Kollegen und lassen dadurch interessante Themen in die Jahresplanung einfließen.

Seit nunmehr fünf Jahren trifft sich der Arbeitskreis und hat über die Zeit schon vieles bewegt.

### 2017 begleitet uns das Thema: „Vereint in Bewegung“.

Folgende Aktionen und Workshops für den Kollegenkreis wurden beschlossen:

- Mit Kreativität zu tollen Bastelwerken
- 3D-Schwarzlicht-Indoor-Minigolf
- Besuch des Hochseilgartens in Weinsberg
- Gesundes Kochen bei der AOK-Kochschule
- und unser bewährter Gesundheitstag



Gisela Papenfuß

Bei der Reflektion der vergangenen Jahre wurden erfolgreiche Aktionen wieder aufgerufen aber auch Neues angeboten.

Neugierig auf Neues zu sein heißt, sich mit etwas Risiko ein wenig vom gewohnten Terrain zu verabschieden und neue, auch verrückte Ideen zuzulassen.

Die kleinen oder größeren mutigen Entscheidungen wurden bisher immer belohnt: mit neuen Eindrücken, neuen Perspektiven und neuen Erfahrungen. ■

**Mutig ist, wer aktiv ist. Denn daraus entsteht immer Neues.**

Ihre  
Gisela Papenfuß  
Demografie- und Gesundheitscoach



Mit Kreativität zu tollen Bastelwerken

**Zu einem kreativen Nachmittag hatte uns Ruperta Rösch-Kurrle am 8. März diesen Jahres eingeladen. Unter dem Motto „Sunseiten“ - die schöne Seite des Lebens durften wir Kolleginnen und Kollegen zwei Stunden lang basteln wie die Profis und dabei eine Menge Spaß haben. Es hat uns sehr gefreut, dass viele Interessierte der Einladung gefolgt sind.**

Frau Rösch-Kurrle gestaltet überwiegend Grußkarten, Verpackungen, Layouts und Dekorationen und bietet dazu Workshops zu verschiedenen Themen an.



Passend zur Jahreszeit hatten wir uns für eine Leckereibox und Osterkarte entschieden. Diese Box kann für alles Mögliche verwendet werden - sei es für Geldgeschenke, Süßigkeiten oder sonstige Anlässe. Wir waren sehr gespannt: Mit Scheren, farbigen Kartons, Klebstoff und unzähligen Stiften ausgestattet machten wir uns dann erwartungsvoll an die Arbeit.

Unter fachmännischer Anleitung durch Frau Rösch-Kurrle konnte man schon nach einiger Zeit erkennen, was es am Schluss des Kurses zu bestaunen geben sollte.

Nach einer Stunde gönnten wir uns dann bei einer guten Tasse Tee und Gebäck eine kleine Pause. Diese wurde genutzt, um viele Fragen zu stellen, die uns dann auch allesamt von der Fachfrau beantwortet wurden.



Weiter ging es zum Endspurt. So langsam wurden die Ergebnisse sichtbar und jeder war stolz auf seine selbstgebastelte Box und Karte. So ging wieder ein toller Nachmittag zu Ende.

Am Schluss packten dann noch alle gemeinsam beim Aufräumen mit an. ■

Ihre  
Gisela Papenfuß  
Demografie- und Gesundheitscoach



## Minigolf im Dunkeln – Ein Artikel von Gisela Papenfuß

**Auf nach Asperg hieß es am Mittwoch, den 17. Mai 2017 für 19 Mitarbeitende und drei Kids. Als Ausflugsziel stand der Besuch einer Schwarzlicht Minigolf Anlage auf dem Programm. Es handelt sich hierbei um eine Indoor-Minigolfanlage in abgedunkelten Räumen, in der Besucher aufgrund der Beleuchtung sowie der vielen schrill und grell bemalten Wände in eine fantastische Welt eintauchen.**

Dort angekommen gab es eine kleine Einweisung für die Teilnehmenden, bevor sie anschließend in Gruppen aufgeteilt wurden. Bestückt mit einem Handy zur spä-

teren Auswertung der Ergebnisse, 3D-Brillen, Golfschläger, Bällen, Getränken und einem Caddy ging es auf die Anlage. Auf 18 Bahnen mussten wir dabei Ruhe und Geschick beweisen, vor allem durften wir aber nicht auf die trügerischen 3D-Effekte hereinfallen.

Die Bahnen sind sehr aufwändig und farbenfroh gestaltet und wirken dank der Beleuchtung mittels Schwarzlicht noch mal sehr viel intensiver. Trotzdem sind die Effekte selten so stark, dass das Spielen erschwert wird.

Gespielt wird in einer abenteuerlichen Kulisse. Die Atmosphäre gefiel uns und vor allem den Kindern auf Anhieb sehr gut. Der Innenbereich war aufgeteilt in die verschiedenen Themenbereiche Unterwasser, Märchen und Superhelden. Dazu gab es passende Soundeffekte.

Die 3D-Brille, die zu Beginn noch recht cool aussah, stellte sich für manchen Teilnehmenden schnell als ziemlich anstrengend für die Augen heraus. Man konnte aber genauso gut ohne Brille spielen.



Die gesamte Aufmachung der Minigolf-Anlage wurde von uns allen als optisch sehr ansprechend empfunden.

Nach fast zwei Stunden hatten wir dann die Bahnen geschafft. Am Empfang wurden die Handys ausgewertet und die Sieger ermittelt.

Moonlight-Minigolf ist mal etwas ganz anderes, wobei hier der Spaß definitiv im Vordergrund steht.

Alles in allem ein Erlebnis für die Teilnehmer. ■

*Ihre  
Gisela Papenfuß  
Demografie- und Gesundheitscoach*



Mit Spaß dabei - unsere Minigolfer

## Ausflug in das Garten- und Pflanzencenter Mauk – Ein Reisebericht der Kolleginnen aus dem Bereich Betreuung

**Am 24. Mai 2017 starteten wir unseren von langer Hand geplanten Bewohnerausflug in das Garten- und Pflanzencenter Mauk nach Lauffen. Pünktlich um 14.00 Uhr wurden wir am Haupteingang von St. Urban abgeholt. Unser Bus war mit einer speziellen Rampe ausgestattet, sodass jeder seinen Sitzplatz bequem erreichen konnte. Bei der Hinfahrt waren alle Teilnehmer bereits in bester Laune. Gemeinsam hatten wir einige Lieder gesungen, dabei gelacht und uns so auf das freudige Ereignis eingestimmt.**



*Pause im Strandkorb*

Bevor es mit dem Rundgang im Gartencenter losging und wir in die Welt der Pflanzen und Blumen eintauchten, entspannten wir uns bei einem leckeren Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee.

Liebevoll hergerichtete Dekorationen und eine vielfältige Auswahl an wunderschön blühenden Pflanzen ließen uns staunen und trugen zum Wohlbefinden bei. Nebenbei wurde viel von vergangenen Zeiten erzählt:

dem eigenen Garten, der Terrasse oder von Gemüsebeeten und Obstgärten. Die Hauptattraktion an diesem Nachmittag war der großzügig angelegte Erlebnis- und Freizeitbereich. Der liebevoll gestaltete Park bietet für jeden etwas und lädt zum behaglichen Verweilen ein.

Wir nutzten die Sitzgelegenheiten im Strandkorb oder auf Stühlen rund um den See zum Entspannen, Eis essen und Wohlfühlen. Das Rau-

schen der riesigen Wasserfontäne und die Palmen erinnerten dabei an Urlaubsorte früherer Tage. Das Getümmel und Geschaukel auf der Hängebrücke über dem See ließen nicht nur die Fische im Wasser sondern auch uns neugierig aufschauen.

Bei den Kolleginnen und Kollegen sorgte die abenteuerliche Riesenrutsche zudem für beste Stimmung. Während der





Ein toller Tag liegt hinter uns!

Rückfahrt ließen wir dann die gesammelten Eindrücke noch einmal Revue passieren.

Wir waren uns alle einig: Das Garten- und Pflanzencenter Pflanzen Mauk mit seinem Erlebnis- und Freizeitpark ist ein schönes Ausflugsziel und lädt in einer tollen Umgebung zum Einkaufen, Staunen, Entspannen und Wiederholen ein. ■

Ihre  
 Birgit Kappl  
 Beschäftigung und Betreuung



Wettrutschen





Die Sternsinger besuchen St. Urban am 2.1.2017.



Bürgermeister Uwe Mosthaf informiert unsere Bewohner über das neue Ärztehaus (17.1.2017).

## Presseartikel vom 17. Februar 2017 im Gemeindeblatt Erlenbach

### Ein Abend für alle Ehrenamtlichen

Anfang des neuen Jahres hatten Regionalleiter Karl-Heinz Peterka und Mario Ehmann, Leiter des Seniorenzentrums St. Urban, all jene zum "Tag der Ehre" eingeladen, die sich uneigennützig und verlässlich für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen. Erfreulich viele Gäste fanden sich am Abend des 3. Februar in Neckarsulm ein, wo sie zunächst von den beiden Gastgebern herzlich begrüßt wurden. Karl-Heinz Peterka betonte von Anfang an, dass man in Seniorenzentren mehr denn je auf das Engagement und die menschliche Zuwendung Außenstehender angewiesen sei. Laut aktueller Statistik gab es Ende 2015 rund 328000 Pflegefälle landesweit, von denen 28 Prozent in Pflegeheimen leben. Dass es hier nicht um kalte Zahlen geht, sondern um die Probleme jedes einzelnen Menschen und damit um eine ständige Herausforderung für alle Helfer war wohl jedem der Anwesenden klar. Sie alle bemühen sich in verschiedenster Weise darum, das beruflich tätige Personal zu entlasten, und genau dafür dankten die Verantwortlichen den Gästen des festlichen Abends. „Wir brauchen Sie! Ihr Engagement lässt sich mit Geld nicht aufwiegen, und deshalb möchten wir uns heute bei Ihnen allen bedanken.“ Damit war der „Tag der Ehre“ offiziell eröffnet und begann mit eindrucksvollen Musikdarbietungen eines Trios aus Tschechien: Radka Karageorgieva, studierte Violinistin und Solo-Sängerin, Marcela Krizova am Klavier und Nikola Karageorgiev mit seinem Violoncello begeisterten ihr Publikum mit bekannten Opern und Operetten-Melodien. Einfach schön, dass man solche Künstler für einen solch besonderen Abend gewinnen kann. Diese Meinung teilten wohl auch alle, die nach Ende des musikalischen Teils zum ebenfalls genussreichen Rest des Abends in den Speisesaal wechselten. Dort hatte Jürgen Hohl, Küchenchef von St. Vinzenz, zusammen mit seinem Team ein Angebot von Snacks der feinsten Art vorbereitet, und natürlich durften auch passende Getränke nicht fehlen. Dabei war genügend Zeit für Gespräche, gegenseitiges Kennenlernen und den Austausch von Erfahrungen. Immer wieder klang durch, dass die ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle alter Menschen auch denen gut tut, die sie -zum Teil schon seit vielen Jahren- ausüben. So war dieser „Tag der Ehre“ im Grunde viel mehr als das was sein Name sagt: Er war auch ein Tag der Dankbarkeit, der Freude an Musik und der gelebten Gemeinschaft.



Ein Dankeschön für unser Ehrenamtlichen im Regionalverbund - "Der Tag der Ehre" am 3.2.2017.



Unsere Azubis und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr informieren am "Tag der Ausbildung" über Beschäftigungsmöglichkeiten in St. Urban (17.2.2017).



Konzert zur Vorbereitung auf den Landeswettbewerb "Jugend musiziert" mit der Blechbläserklasse der Musikschule Weinsberg ( 28.1.2017)



## Presseartikel vom 3. März 2017 im Gemeindeblatt Erlenbach

### Närrische Tage in St. Urban

Dankbar und zufrieden blicken die Bewohner auf die vergangenen Faschingstage zurück. Auch 2017 wurde die "fünfte Jahreszeit" erneut gebührend gefeiert. Bereits am schmutzigen Donnerstag leiteten die Binswanger Boschurle mit einem tollen Programm die närrischen Tage ein. Angeführt von Prinzessin Julia I. und Prinz Chris I. begrüßten die einzelnen Gruppen unter Moderation von Gardeministerin Kerstin Weinmann die Bewohner, Mitarbeiter und Angehörigen im Foyer des Erlenbacher Seniorenzentrums. Zum abwechslungsreichen Programm zählten gekonnte Einlagen der beiden Tanzmariechen Joy und Helen sowie weitere Darbietungen von Fegerle und Funken. Im Anschluss an die Auftritte, die von den Anwesenden mit Applaus und dreifach donnernden "Binswangen helau" Rufen begleitet wurden, stieg "Mama miracoli" Petra Kelesidis in die Bütt. Sie veranschaulichte mit einem schönen Vortrag und altbekannten Liedern das diesjährige Motto "Bella Boschurle - Bella Italia". Danach wurde zur Musik von Willi Hof geschunkelt, gesungen und zur Polonaise durch die Reihen gestartet.

Vor dem Ausmarsch stand der Dank für das abwechslungsreiche Programm und das Engagement der einzelnen Gruppen, Elferräte, Symbolfiguren und aller Vereinsmitglieder im Vordergrund. Sie machen den Startschuss der Faschingszeit mit ihrem Auftritt immer wieder zu etwas Besonderem.

Diese klingt mit dem Besuch des Rosenmontagsumzuges dann wieder langsam aus.

Auch in diesem Jahr machten sich Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende auf, um das bunte Treiben in den Erlenbacher Straßen zu verfolgen. Den Teilnehmern bot sich dabei wieder beste Sicht auf die zahlreichen und bunt kostümierten Gruppen und Wägen. Ein herzliches Dankschön an dieser Stelle auch an Herrn Bratz für die Sitzmöglichkeit auf seinem Grundstück.

Faschingsfeier mit den "Binswanger Boschurle"  
(23.2.2017)





Beim Rosenmontagsumzug sind wir dabei (27.2.2017).



Seniorenachmittag mit dem Seniorenclub Erlenbach am 14.3.2017

## Presseartikel vom 7. April 2017 im Gemeindeblatt Erlenbach

### Zahlreiche Begegnungen beim 5. Osterbazar

Die Vorfreude auf die anstehenden Ostertage war bereits am vergangenen Sonntag in den Räumlichkeiten des Erlenbacher Seniorenzentrums deutlich zu vernehmen. Gemeinsam mit dem Kunstverein fingerfertig hatte der Förderverein St. Urban, Erlenbach e.V. Bewohner, Angehörige, Gäste und Einwohner zum Osterbazar eingeladen. Bereits zum fünften Mal jährte sich die bewährte Kooperation. Zahlreiche Unikate gab es wieder einmal bei den Hobbykünstlern zu bestaunen: bepflanzte Weidengeflechte oder Sammeltassen, schön gestaltete Karten, Schmuck, handgeschnitzte Pilze in allerlei Variationen, Ton und Keramik - jeder Besucher wurde fündig. So auch bei Gudrun Kübler, die mit ihren Eigenkreationen aus Stoff und Patchwork den Kreis der Aussteller abrundete. Nachdem sich die zahlreichen Besucher im Foyer umgeschaut hatten, lud die Vorstandschaft des Fördervereines zu Kaffee und Kuchen ein. Die Plätze füllten sich rasch und aufgrund des wieder einmal wunderschönen Wetters konnte auch die neu gestaltete Terrasse des Hauses unter Sonnenschirmen mit genutzt werden. "Es freut uns sehr, wenn so viele Menschen den Weg nach St. Urban finden", waren sich Hausleiter Mario Ehmann und der stellvertretende Vereinsvorsitzende Wolfgang Fetzer einig. Gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen hatten sie wieder für beste Rahmenbedingungen gesorgt und dadurch vielfältige und herzliche Begegnungen ermöglicht. So blickte man am Abend zufrieden auf die sehr gelungene Veranstaltung zurück. Ein herzliches Dankeschön den Ausstellern und den zahlreichen Besuchern für ihr Kommen!



Osterbasar mit unserem Förderverein und dem Kunstverein "fingerfertig" am 2.4.2017







**Unser neuer  
Heimbeirat wurde  
am 6.4.2017  
gewählt.**

## Presseartikel vom 13. April 2017 im Gemeindeblatt Erlenbach

### Neu gewählter Heimbeirat in St. Urban

Dass sich Bewohnerinnen und Bewohner stationärer Pflegeeinrichtungen in die Gestaltung ihrer persönlichen Lebensverhältnisse einbringen, ist ihr gutes Recht. Diese Mitwirkung wurde als Hauptziel des Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetzes definiert und in seinen Verordnungen festgeschrieben. Sie geschieht in der Praxis durch ein von Bewohnern gewähltes Gremium - dem Heimbeirat. Seine Aufgabenfelder sind vielfältig und betreffen die Betreuung, Pflege und Unterkunft, umfassen gleichzeitig aber auch Maßnahmen zur Förderung einer angemessenen Qualität innerhalb des Hauses. In regelmäßigen Sitzungen mit der Hausleitung werden diese Themenbereiche erörtert und gemeinsam diskutiert.

Nach Ende der zweijährigen Amtszeit standen Anfang April Neuwahlen an. Erfreulicherweise waren wieder genügend Kandidaten für die Übernahme dieser verantwortungsvollen Aufgabe bereit. Nach Auszählung der Stimmen beglückwünschten die Verantwortlichen die Neugewählten zu dem ausgesprochenen Vertrauen: Wolfgang Sautter, Vilma Ott, Maria Schlenga, Amalie Reinhardt und Isolde Diehl vertreten in den kommenden beiden Jahren die Anliegen der Bewohner. Für dieses wichtige Amt wünschen wir alles Gute und danken schon jetzt für die Bereitschaft an der Mitgestaltung unseres Hauses. Ebenso gilt der Dank Frau Anneliese Keicher für ihre Mitarbeit im Wahlausschuss.



**Seniorenachmittag mit dem  
Seniorenclub Binswangen  
(26.4.2017)**





Die "Rollator-Gang"



Wir feiern Gottesdienst mit der ökumenischen Kinderkirche (7.5.2017).



Seniorenachmittag der Gemeinde Erlenbach am 7.5.2017





## Presseartikel vom 5. Mai 2017 im Gemeindeblatt Erlenbach

### Beste Voraussetzungen für Lebensqualität in St. Urban und St. Vinzenz

"Erneut haben wir es "grün" auf weiß: Respektvoller Umgang, Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für die Bewohnerinnen und Bewohner in unseren Einrichtungen St. Urban und St. Vinzenz jederzeit gewährleistet", berichtet Hausleiter Mario Ehmann. Das bestätigt die Urkunde mit dem Grünen Haken, die von der gemeinnützigen Heimverzeichnis GmbH für Lebensqualität bereits zum sechsten Mal in Folge an die beiden Seniorenzentren verliehen wurde. Das Heimverzeichnis ist ein unabhängiges und gemeinnütziges Verbraucherportal, das die Rechte der Bewohner in Pflegeeinrichtungen stärken will. Gütesiegel, Zertifikate, Noten oder Bewertungen für Senioreneinrichtungen gibt es viele. Das Besondere am Grünen Haken: Hier steht die Lebensqualität der Menschen im Mittelpunkt. Anhand von rund 100 Kriterien wird ganztagig geprüft, ob Respekt, Rücksichtnahme und die Achtung der Privatsphäre der betagten Menschen im Alltag der Einrichtung gewährleistet sind.

Dem Gutachter standen dabei zunächst der Bewohnerbeirat und im Anschluss die Leitung der Einrichtung Rede und Antwort. Wie finden sich Lebensqualität und deren Achtung im Alltag wieder? Benennen die Konzepte der Häuser Leitlinien und Empfehlungen zur Umsetzung? Dies sind nur einige Fragen, die am Ende der Prüfung uneingeschränkt belegt und bejaht werden konnten. Das verliehene Prüfsiegel gilt nun für weitere zwei Jahre, bevor sich die Häuser einer erneuten freiwilligen Begutachtung unterziehen können. "Dieser Herausforderung stellen wir uns sehr gerne, denn Lebensqualität ist die wichtigste Voraussetzung für die Zufriedenheit der uns anvertrauten Menschen", so die Meinung der Verantwortlichen.



Konzert im Mai mit dem Schülerchor der Kaybergschule (12.5.2017)



Maifest am 22.5.2017



Gemeinsames Essen der Mitarbeitenden am 30.5.2017



Mitarbeitergottesdienst am 31.5.2015



Im Anschluss treffen wir uns zum Frühstück im Park.



Krankengottesdienst mit anschließender Kaffeerunde am 1.6.2017



Fronleichnam 15.6.2017



Ein Fest der Begegnungen - unser 10. St. Urban-Fest am 25.6.2017

## Gesundheitscheck und Streichelzoo

Besucher kamen zahlreich zum zehnten Fest in Sankt Urban – Zum sechsten Mal zertifiziert

Von Werner Glanz

**ERLENBACH** Die Talstraße in Erlenbach war nicht wieder zu erkennen – und für den Verkehr für einige Stunden gesperrt. Denn sie wurde von Hausleiter Mario Ehmann und seinen Helfern schon in aller Frühe mit Tischen, Bänken, Zelten und Pavil-

„Hier trifft man mal wieder viele bekannte Leute.“

Inge Chardon

lons zur „Festleymeile“ umfunktionierte. Neben einer großen Theke wurde außerdem eine Präsentationswand aufgestellt, die die zahlreichen Aktivitäten des Seniorenzentrums dokumentierte. Zwei Sofas davor luden zum gemütlichen Verweilen ein. Alles war für das Sankt-Urban-Fest vorbereitet, die Gäste

konnten anrücken. Geselligkeit und gute Unterhaltung bot die Veranstaltung, die in der Gemeinde seit zehn Jahren nicht mehr wegzudenken ist. Noch mehr: Die Bevölkerung der Doppelgemeinde identifiziert sich von Anfang an mit der Einrichtung und nimmt jedes Mal großen Anteil, wenn dort etwas geboten wird. So auch wieder am Sonntag: Die Gäste kamen in großen Scharen.

**Gäste** Darunter waren aber nicht nur Einheimische, auch aus Nachbargemeinden und Städten kamen Besucher, um die heimelige Atmosphäre zu genießen. Wie der Neckarsulmer Stadtrat „Jojo“ Eble und der Leiter des Seniorenheims Sankt Vinzenz, Karl-Heinz Peterka. Das Neckarsulmer wie das Erlenbacher Seniorenheim wurden erst kürzlich wieder zertifiziert und erhielten zum sechsten Mal in Folge den begehrten „Grünen Haken“.

Wie Wellen wogen die Köpfe hin und her, beide Arme waren beim Ne-



Geselligkeit im Mittelpunkt: Das zehnte Sankt-Urban-Fest war sehr gut besucht. Die Bewohner trugen ebenfalls zum Gelingen bei. Foto: Werner Glanz

bensitzer eingehakt. Schunkeln war angesagt. Die einheimischen Mühlenmusikanten unter der Leitung von Klaus Kohler ließen viele Gesichter der Heimbewohner und

Gäste bei idealem Wetter vor Freude strahlen. Bei den eingängigen und bekannten Melodien sangen und summten viele auch mit. Einige Heimbewohner hatten erstmals

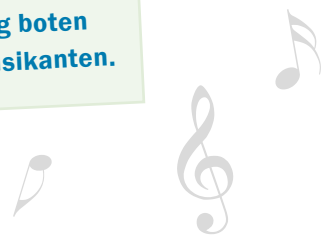
selbst einen Tanz einstudiert und sangen abschließend das Lied „Ein schöner Tag“, das mehr als nur einen symbolischen Charakter hatte.

**Ehrenamtlich** Zusammensitzen, miteinander plaudern, Kaffee und Kuchen oder einen Eiskaffee genießen: Zum Gedankenaustausch und wegen der Geselligkeit sind die Neckarsulmerin Inge Chardon und Hildegard Schwämmle in die Talstraße gekommen. „Hier trifft man mal wieder viele bekannte Leute“, bestätigen beide unisono. Das Duo kümmert sich auch im Sankt Vinzenz ehrenamtlich um hilfsbedürftige Menschen. Bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt war wieder der Streichelzoo des Zirkus Frankordi aus Leinfelden-Echterdingen. Auch nutzten viele das Angebot der katholischen Sozialstation Sankt Vinzenz und ließen kostenlos einen Gesundheitscheck machen. Angeboten wurden zudem mehrere Führungen durch die soziale Einrichtung.





Beste Unterhaltung boten die Mühlwiesenmusikanten.



Besondere Freude bereitet der Streichelzoo des Circus Frankordi.





Das Highlight des Sommerfestes - eine ganz besondere Darbietung unserer Bewohner.



Informationen rund um die Keppler-Stiftung beim St. Urban-Treff für pflegende Angehörige (30.6.2017).



# Von der Pflege in das Wäschelager – Ein Bericht zum Übergang in den Ruhestand von Margarete Hartmaier

**"Ohne ein gebügeltes Nachthemd kann ich doch nicht wirklich gut einschlafen. Zuhause habe ich dies immer so gemacht."**

Wie oft habe ich solche Äußerungen von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gehört - mal lustig, manchmal aber auch durchaus ernst gemeint. Während meiner fast zehnjährigen Tätigkeit in der Pflege und als Beauftragte für die Bewohnerseelsorge im Seniorenzentrum St. Urban wurde mir immer deutlicher, wie mit kleinen aber wichtigen Gesten das Leben der uns anvertrauten Menschen verschönert werden kann.

Hierzu zählt sicher auch das Bügeln verschiedener Kleidungsstücke. Im Alltag werden diese Wäschestücke aus hygienischen Gründen in der Großwäscherei Paar in Walldürn

bearbeitet. Das Verfahren dort nennt sich "finishen". Hierbei wird die frischgewaschene Kleidung auf einen Bügel gehängt und läuft im Anschluss durch einen Heißlufttrockner.

Nach meiner Tätigkeit in der Pflege, die ich mit viel Begeisterung und Liebe ausgeübt habe, bin ich nun seit 1. Juli 2017 in der Rente. Schon lange habe ich mir für diesen Zeitpunkt fest vorgenommen, unseren Bewohnern ihren Herzenswunsch zu erfüllen: Niemand, dem dies entsprechend wichtig ist, soll mit ungebügelter Nachtwäsche zu Bett gehen. Denn glatt gestrichene Nachtwäsche - so sagen mir die Menschen immer wieder - ist ein "Aushängeschild" und ein besonderer "Wert", in dem es sich gut träumen lässt.

Jede Woche bessere ich jetzt die flickbedürftige Wäsche unserer Bewohnerinnen und Bewohner aus und bügle dann Mittwochvormittags in unserem Wäschelager alle Nachtwäsche ganz in Ruhe. Dadurch bleibt mir auch der Kontakt zum Haus, den Kolleginnen, Kollegen und Bewohnern erhalten.

Ist es nicht toll, meine Reise von der Pflege in das Wäschelager und wieder zurück?

**Ich wünsche allen gute und schöne Träume. ■**

*Ihre  
Margarete Hartmaier*



Margarete in Aktion

## Anmerkung der Redaktion:

Wir freuen uns sehr, dass sich Margarete Hartmaier auch nach ihrem Renteneintritt in die Gestaltung unseres Hauses einbringt. In der Pflege arbeitet sie in reduziertem Umfang hauptamtlich weiter und übt dabei auch ihre Zusatzqualifikation als Seelsorgebeauftragte der Keppler-Stiftung im Seniorenzentrum St. Urban aus.

Ihre in diesem Beitrag beschriebene, neue Aufgabe in der Wäscherei erfüllt sie dabei ehrenamtlich! Hierfür sind wir alle sehr dankbar und wünschen ihr bei dieser Aufgabe und dem damit verbundenen Erfüllen der Wünsche unserer Bewohner große Freude.

**Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr naturverbunden. Besonders prägend war und ist hierbei der Weinbau rund um den Erlenbacher Kayberg. Mit einer Weinbaufläche von rund 245 Hektar ist Erlenbach eine der größten Weinbaugemeinden Baden-Württembergs und der Ort selbst einer der typischsten und bekanntesten Weinorte überhaupt.**

Über Jahrhunderte hinweg haben die Menschen hier eine ganz besondere Beziehung zur Natur entwickelt. Sie findet sich auch in zahlreichen Biografien der uns anvertrauten Menschen wieder und wird in den Betreuungsangeboten des Hauses auf vielfältige und kreative Weise aufgegriffen.

So finanziert beispielsweise unser Förderverein St. Urban, Erlenbach e.V. zweimal monatlich den Besuch

einer "mobilen Gärtnerei", der sich großer Beliebtheit erfreut. Eine freiberuflich tätige Diplomingenieurin für Gartenbau und Gärtnerin mit zahlreichen gartentherapeutischen Zusatzqualifikationen kommt dabei vor Ort, um mit Bewohnern den jahreszeitlichen Kreislauf von Pflanzen und Früchten aufzugreifen und praktisch zu thematisieren.

Zusätzlich finden auch eine Vielzahl an Einzel- und Gruppenaktivierungen im angrenzenden Garten unseres Hauses statt. Besonders oft wird dabei über die frühere Arbeit im eigenen Gärtchen, auf dem Feld oder im Weinberg berichtet und schöne Erinnerungen ausgetauscht. In diesen Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern kam dabei immer wieder der Wunsch auf, selbst Hand anzulegen, ein wenig zu "gärtnern" und gepflanzte Früchte und Gemüse in den hauswirt-

schaftlichen Betreuungsangeboten verwerten zu können.

Hieraus entstand die Idee, im Garten unseres Seniorenzentrums ein Hochbeet anzulegen, das auch von Rollstuhlfahrern und gehbehinderten Menschen genutzt werden kann. Die Mittel für die dazu erforderlichen Arbeiten, die neben dem Aufbau auch den barrierefreien Zugang umfassten, wurden von der Förderstiftung "Das ganze Leben" bereitgestellt. Sie unterstützt Projekte zur Förderung der Lebensqualität, Würde und Lebensfreude in der Pflegearbeit und im Hospizwesen. Hierzu zählt unter anderem die Entwicklung innovativer Elemente, um den Erwartungen und Bedürfnissen der pflege- und hilfebedürftigen Menschen gerecht zu werden.

Nachdem unser Antrag vom Stiftungskuratorium geprüft wurde,



Große Freude beim Bepflanzen



Die erste Ernte

freuten wir uns über eine großzügige Förderzusage von 2700 €. Die Arbeiten konnten beginnen und nach nicht allzu langer Zeit waren Bewohner und Mitarbeitende bereits eifrig dabei, das neue Hochbeet zu befüllen und zu bepflanzen. Große Freude stellte sich ein, als man erste Erfolge sehen konnte und Radieschen, Erdbeeren und Tomaten Früchte trugen und geerntet werden konnten.

Wir freuen uns ganz besonders über unser neues Hochbeet und die ersten Reaktionen unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Ein besonderer Dank geht dabei an die Förderstiftung "Das ganze Leben", die mit der Förderzusage und den zur Verfügung gestellten Mitteln dieses neue Angebot im Garten unseres Seniorenzentrums St. Urban erst möglich gemacht hat.

Für den Aufbau und die weiteren Arbeiten waren viele tatkräftige Helfer im Einsatz. Auch ihnen sei herzlich gedankt für den Einsatz und die Unterstützung. ■

Ihr  
Mario Ehmann  
Hausleitung



”Man ist dem Herzen Gottes  
nirgendwo näher  
als in einem Garten”

Dorothy Frances Gurney

**Auf dem Veranstaltungskalender unseres Seniorenzentrums ist der Freitagvormittag für das gemeinsame Kochen und Backen reserviert. Wer an diesem Tag zu uns ins Haus kommt, wird oftmals vom feinen Duft frisch gebackenen Kuchens begrüßt, der das gesamte Haus durchströmt.**

Nach dem Frühstück treffen sich alle Bewohnerinnen und Bewohner, die Lust und Freude daran haben, gemeinsam Kuchen zuzubereiten und nach Möglichkeit mitzuhelfen. Obst wird geschält, entkernt, geschnitten, der Teig gerührt und die Bleche bepinselt. Jahrzehntelange Erfahrungen, Tipps und Tricks werden



*Frau Sleska freut sich über die Ernte.*

dabei unter den Teilnehmenden ausgetauscht und unschätzbare Wissen weitergegeben. Je nach Jahreszeit versuchen wir in unserem hauswirtschaftlichen Angebot, heimisches Obst oder Gemüse zu verwenden und zu verarbeiten.

Dieses Frühjahr und zu Sommerbeginn genossen wir Rhabarberkuchen. Hierzu gibt es eine ganz besondere Geschichte, denn unseren Rhabarber ernten wir im eigenen Garten. Irene Sleska wohnt seit Dezember vergangenen Jahres bei uns. Aus ihrem Garten in Oedheim zog ein Rhabarberbusch mit zu uns in den Garten nach St. Urban um. Die Freude war allseits riesengroß, als wir von Frau Sleskas Rhabarber so leckeren Kuchen zubereiten konnten. Vielen herzlichen Dank dafür!

*Die Rhabarberpflanze zieht nach Erlenbach.*

### **Zum Abschluss noch eine kleine Wissensfrage:**

**Ist der Rhabarber ein OBST oder ein GEMÜSE ?**

### **Antwort:**

Der Rhabarber gilt wegen seiner Zubereitung gemeinhin als Obst, obwohl er eigentlich zu den Gemüsen zählt. ■

*Ihre  
Carmen Harton  
Beschäftigung und Betreuung*





Gemeinsames Backen am Freitagvormittag



Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

## Rezept zum ausschneiden und sammeln

### Rhabarber-Blechkuchen-Rezept

(von unseren Bewohnern aus St. Urban ausprobiert und als besonders lecker empfunden)

#### Zutaten:

**Teig:** 500 g Mehl  
2 TL Backpulver  
250 g Butter  
140 g Zucker  
2 Päckchen Vanillezucker  
2 Eier

**Guss:** 6 Eier  
360 g Zucker  
1 kg Joghurt 3,5%  
Prise Salz, etwas Zitrone  
oder Zimt

1400 g Rhabarber

#### Zubereitung:

- Mürbeteig herstellen, kalt stellen,
- Blech mit Teig auskleiden, Semmelbrösel,
- ca. 1/3 vom Guss und den geputzten, klein
- geschnittenen Rhabarber darauf verteilen, restlichen Guss darüber gießen.
- bei 160 Grad ca. 50-60 Minuten backen.

Auf Wunsch können noch Mandelblättchen mit Zucker über der Masse verteilt werden!

Wir wünschen guten Appetit!



Evi Di Carlo

Der Erfolg eines Unternehmens ist von seinen Mitarbeitenden abhängig. Durch ihr Wirken prägen sie das Wohlbefinden der Bewohner und gleichzeitig auch das Bild unseres Hauses in der Öffentlichkeit. Von besonderem Wert ist dabei eine langjährige Zusammenarbeit, die durch Kontinuität ein gemeinsames



Gabi Bretaña

Gestalten möglich macht. Es freut uns daher sehr, gleich zwei Jubilaren gratulieren zu dürfen. Bereits vor der Eröffnung von St. Urban waren Evi Di Carlo und Gabi Bretaña in unserer Verbundeinrichtung St. Vinzenz tätig. Wir wünschen den beiden weiterhin viel Freude bei ihrer Arbeit. Mit unseren Glückwünschen verbinden wir ein herzliches Dankeschön für das 10-jährige Wirken zum Wohl der uns anvertrauten Menschen.



Margarete Hartmaier

Im Mai 2008 nahm Margarete Hartmaier ihre Arbeit bei uns auf. 2009 wurde sie von unserem Vorstand Dr. Maurer und Pfr. Bausenhart zur Seelsorge für die Bewohner von St. Urban beauftragt. Am 1. Juli 2017 ist sie in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Hierzu gratulieren wir von Herzen und danken für den jahrelangen Einsatz und das Eintreten für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Bewohner. Für die Zukunft wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

## URKUNDE

Lebensqualität im Alter



Seniorenzentrum St. Urban

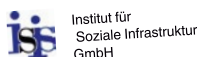
**Verbraucherfreundlichkeit festgestellt**  
am 01. April 2017

– veröffentlicht unter [www.heimverzeichnis.de](http://www.heimverzeichnis.de) –

*Katrin Markus*  
Katrin Markus  
Geschäftsführerin

*Dr. Karin Stiehr*  
Dr. Karin Stiehr  
Geschäftsführerin

Heimverzeichnis - Gesellschaft zur Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung gGmbH  
wissenschaftliche Begleitung:



Zum sechsten Mal erhielt unser Haus die Auszeichnung für besondere Verbraucherfreundlichkeit. Die Heimverzeichnis GmbH zertifiziert dabei Einrichtungen, die besonders gute Voraussetzungen für Lebensqualität bieten. Herzlichen Glückwunsch allen Kollegen für diese Auszeichnung und die damit verbundene Anerkennung ihrer Arbeit.



Wir sind gerne für Sie da!



## Seniorenzentrum St. Urban

Talstraße 19  
74235 Erlenbach

Fon 07132 382 28 80  
Fax 07132 382 28 88  
ehmann.m@kepler-stiftung.de  
www.st-urban-erlenbach.de

### Wir helfen Ihnen, wenn Sie uns brauchen:

- \*\* Wohnen & Pflege
- \*\* Kurzzeitpflege
- \*\* Betreutes Wohnen
- \*\* Offener Mittagstisch
- \*\* Häusliche Alten- und Krankenpflege durch die Katholische Sozialstation St. Vinzenz

Für die Zufriedenheit und Lebensqualität unserer Bewohner:



**QSV-zertifizierte Pflegeheime**  
im Landkreis Heilbronn

Bei allen Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

